



Wer kann es erklären? Gold auf Rekordhoch bei 2.500 USD/Unze.

Kolumne von Thomas Bartling

Startschuss für den sehr starken Goldpreisanstieg war der 7. Oktober 2023, an dem Israel Opfer eines terroristischen Anschlages wurde. Seit diesem Tag vor etwa 11 Monaten ist der Goldpreis bis heute um über 35 % auf das Rekordniveau von mehr als 2.500 USD Unzenpreis gestiegen. Der feste Goldpreis wird aktuell vermutlich gestützt durch folgende Aspekte:

- Der Kapitalmarkt erachtet das auslösende Ereignis in Nahost scheinbar für weiter bedrohlich und sieht noch keine Lösung. Hinzu kommt die geopolitische Verschärfung im Ukrainekonflikt, der seinerseits im Februar 2022 für einen Goldpreissprung gesorgt hatte.
- In der Geldpolitik der amerikanischen Notenbank FED könnte aktuell eine große Wende von einer sehr restriktiven zu einer akkommodierenden Geldpolitik anstehen. In den jüngsten Äußerungen von FED-Chef Powell war die Besorgnis über rezessive Entwicklungen zu erkennen. Die Senkung der Zinssätze und Erhöhung der Geldmenge wären Maßnahmen, um Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Dieses wäre ein Umfeld, das die Wahrnehmung von Gold als stabile und „beste“ Währung unterstreichen würde.
- Die USA haben mit großen staatlichen Subventionspaketen zuletzt ihre Konjunktur gestützt, dieses hat zu einer Verschuldungsquote von 124 Prozent in Bezug auf das Bruttosozialprodukt geführt. Die exponentielle Steigerung der Schulden auf aktuell 35,1 Bio. USD belastet und entwertet den US-Dollar langfristig. Sie ist damit gleichzeitig Basis und Argument für langfristig weiteren Goldpreisanstieg.
- Die US-Großbanken haben mittlerweile eine sehr große Short-Position in Gold aufgebaut, und auch die großen Händler an der wichtigsten Terminbörse für Edelmetalle halten aktuell mit mehr als 50 Tagen der Weltproduktion eine historisch hohe Shortposition. Sie haben zu derzeitigen Preisen Gold zu einem zukünftigen Termin verkauft, das sie dann erst zu tieferen Preisen gerne eindecken möchten. Wenn der Goldpreis jedoch „unerwartet“ weiter steigen sollte, entstehen Schieflagen und die professionellen Händler und Banken müssten schnell versuchen, ihre offenen Positionen zu schließen – es entstünde plötzlicher Kaufdruck.
- Das World Gold Council (WGC) versucht vierteljährlich die Angebots- und Nachfragesituation von Gold und anderen Edelmetallen transparent zu machen. Es weist in seinem Bericht für das zweite Quartal darauf hin, dass die Nachfrage der Notenbanken zwar stark war, aber im Vergleich zum Vorjahr die deutlichen Rückgänge der Schmucknachfrage nicht habe ausgleichen können. Gleichzeitig stellt das WGC heraus, dass die weltweite gesamte Goldnachfrage im zweiten Quartal gegenüber Vorjahr um 4 Prozent gestiegen sei. Wie passt das zusammen? – Das WGC geht von anonymen außerbörslichen Käufen aus, die ca. 26 Prozent (!) der gesamten Goldnachfrage von 1.258 Tonnen ausmacht. Wer ist dieser rätselhafte Käufer, der ungeachtet des hohen Preises weiter Gold in riesigen Mengen akkumuliert?

Thomas Bartling
Fondsmanager